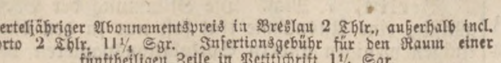
Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 214. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 8. Mai 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 7. Mai, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fand die Diskussion über das Budget des Ministerii des Aeußern statt. Kuranda wünschte vor der Votirung Aufklärungen über die Prinzipien der jetzigen Politik, insbesondere in Betreff Deutschlands und Italiens. Graf Rechberg antwortete: Oesterreich werde stets in Deutschland die ihm gebührende Stellung festzuhalten bestrebt sein. Die Politik der Einmischung in Italien, welche bittere Früchte getragen, sei aufgegeben; seit dem Jahre 1859 sei die österreichische Politik in Italien die der Vertheidigung. In Bezug auf die kurhessische Frage so habe der Bundestagsgesandte den Auftrag, mit dem peußischen Hand in Hand zu gehen.

London, 7. Mai. Die heutige „Morningpost" sagt: Der von Mercier unternommene Schritt ist gewiß ein außerordentlicher, so lange wir ihn nicht durch eine europäische Combination gebilligt wissen, und so viel wir aus der Vergangenheit in Betreff der amerikanischen Politik schließen können, können wir nicht annehmen, daß der Kaiser Napoleon seinem Gesandten plötzlich Instruktionen, eine isolirte Handlung auf sich zu nehmen, geben könnte. Wir müssen also annehmen, daß Mercier auf eigene Hand gehandelt habe, aber unsere Erwartungen von dem Gelingen dieses Schrittes sind nicht groß. Der gegenwärtige große Feldzug muß erst beendigt sein und nach diesem, wenn Waffenruhe eingetreten, kann der Augenblick zu Unterhandlungen kommen. — Jetzt ist jeder Versuch dieser Art, speziell von Fremden unternommen, verfrüht.

London, 6. Mai, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord Palmerston auf eine Interpellation Griffith's, die Regierung habe über das Vorrücken der Perser gegen Herat keine Nachrichten erhalten.

Brüssel, 7. Mai. Der „Moniteur belge" theilt mit, daß während des gestrigen Tages in dem Befinden des Königs keine Aenderung eingetreten war, am Abende jedoch sich günstigere Symptome gezeigt haben.

Kassel, 7. Mai. Von elf vom Polizeidirektor vorgeladenen Landbürgermeistern haben heute sieben die Anerkennung der Sechsziger-Verfassung verweigert, vier die verlangte Erklärung abgegeben.

Paris, 6. Mai. „Patrie" wie „Constitutionnel" glauben versichern zu können, daß durch Mercier amtliche Unterhandlungen in Washington angeknüpft seien.

Nach der „Patrie" wird Goyon morgen oder doch am Sonnabend hier eintreffen.

Der König von Holland wird heute Abend erwartet. (H. N.)

Preußen.

Verordnung vom 6. Mai 1862 — wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. verordnen in Gemäßheit des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 19. Mai d. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 6. Mai 1862.

(L. S.) Wilhelm.

A. Prinz zu Hohenlohe. von der Heydt. von Roon. Graf von Bernstorff. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Jagow.

Wahlen.

Meschede: Kreisrichter Bendler.

Ahlen: Oekonom Schulz.

Lüdinghausen: Gymnasial-Director Ferd. Schulz, Kreis-Richter Winkelmann (beide klerikal).

In **Stargardt-Berent** ist Georg v. Vincke mit einer Majorität von wenigen Stimmen und neben ihm Thomson gewählt worden.

In **Straßburg** ist v. Hennig-Plonchott gewählt worden.

Gummersbach: der App.-Gerichts-Rath Leue wiedergewählt.

Simmern: Landgerichts-Rath Becker und Commerzienrath Bocking (Beide liberal).

Prüm: die Gutsbesitzer Hölzer und André wiedergewählt.

Berncastel: Servatius wiedergewählt und Friedrich Hermann neugewählt.

Polch: Gutsbesitzer Caspers und Dr. Boost (Beide Fortschritt).

Geldern: Reichensperger und der konserv. Rentner Constant Franoux.

Warstein: Fr. Kropf (liberal) und der frühere Abgeordnete Plaßmann (klerikal).

Paderborn: Wiedergewählt Schmidt und Mallinckrodt.

Steinfurt: Wiedergewählt Rohden und Ziegler.

Löbau: Wiedergewählt Dekan Bartoszkiewicz (P.).

Jastrow: Für die Kreise Flatow und Deutsch-Crone: 1) Kreisrichter Sönke (F. K.). 2) Kreisrichter Herold (F. neugewählt).

Mohrungen: Wiedergewählt; 1) Rechtsanwalt v. Forckenbeck (F. K.). 2) Gutsbesitzer Buchholtz (F. K.) mit 218 gegen 117 Stimmen.

Graudenz: Wiedergewählt: 1) Gutsbesitzer v. Hennig-Dembowalonka. 2) Gutsbesitzer Römer (beide F. K.).

Samter-Birnbaum: 1) Gutsbesitzer v. Lubienski (P.) mit 176 Stimmen gegen 172 Deutsche. 2) Dr. Paul Langerhans in Berlin (F.) mit 196 Stimmen.

Meseritz-Bomst: 1) Regierungsrath Dr. Ziegert (B. D.). 2) Freiherr v. Unruh-Bomst (G.).

Gransee: 1) Kreisgerichtsrath Knövenagel (G.). 2) Gutsbesitzer v. Arnim (G.).

Drossen: Wiedergewählt: 1) Geheimerath Ambronn in Berlin (G.). 2) Kreisgerichtsrath Grundmann in Zilenzig (B. D.).

Lübben: Wiedergewählt: 1) Dr. Fellenberg aus Finsterwalde (G.). 2) Kreisrichter Zierenberg in Lübben (G.).

Bärwalde (Kreis Königsberg): Wiedergewählt: 1) Staatsminister a. D. v. Patow im dritten Wahlgang mit 160 gegen 122 Stimmen. 2) Präsident Lette (G.) im dritten Wahlgang mit 142 gegen 141 Stimmen.

Anklam: Wiedergewählt: 1) Graf v. Schwerin-Putzar. 2) Konsul Müller in Stettin (F. Sch.). 3) Redakteur Otto Michaelis (F. K.).

Baerwalde (Kreis Belgard-Neustettin): v. Arnim-Heinrichsdorf und Landrath v. Busse; beide conservativ.

Langensalza: 1) Kreisrichter Bertram (B. D.). 2) Stadtrath Ludewig (F. K.).

Schleusingen: Kreisgerichtsrath Schlick in Suhl (L.) siegte mit bedeutender Majorität über den bisherigen conserv. Abgeordneten v. Vignau.

Bonn: 1) Landgerichtsrath v. Proff-Irnich. 2) Dr. Georg v. Bunsen. Beide liberal.

Osnabrück: Appell.-Ger.-Präsident Rintelen (L.).

Hechingen: Appell.-Ger.-Rath Dopfer (W.) und Kr.-Ger.-Rath Riefenstahl (F., neugewählt).

Berlin, 8. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Die Landgestüt-Dirigenten, Oberst-Lieutenant a. D. von Kotze zu Zirke und Major a. D. Hildebrandt zu Marienwerder, zu Gestüt-Direktoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse zu ernennen; so wie dem Geheimen expedirenden Sekretär und Vorstand der Gesandtschafts-Kanzlei in Paris, Gasperini, so wie dem Geheimen expedirenden Secretär bei der Gesandtschaft in Wien, Wustrow, den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen ist von London wieder hier angekommen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Friedrich Ueberweg in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königl. Universität zu Königsberg ernannt worden. (St.-Anz.)

Pl. **Berlin,** 7. Mai. [Die Wahlresultate und die Eröffnung des Landtages.] Das Resultat der Wahlen ist bei dem Ministerium bereits vollständig bekannt und dem Könige, nach Provinzen geordnet, mitgetheilt worden. Die Fortschrittspartei hat mit ihren beiden Flügeln, den Fraktionen Immermann und v. Bockum-Dolffs, eine so imposante Majorität, wie sie noch niemals eine Partei in unserem parlamentarischen Leben aufzuweisen hatte! Die Constitutionellen haben einige zwanzig Plätze eingebüßt, aber ihr Verlust an bedeutenden Mitgliedern ist größer, als der numerische: Simson, Bürgers, v. Saucken-Julienfelde, Delius und Andere gerade vermittelnde Elemente sind nicht wieder gewählt, der eine Georg von Vincke wiegt diesen Werth nicht auf, im Gegentheil, die ruhigen und versöhnlichen Elemente besorgen nicht mit Unrecht, daß seine autokratische Neigung als Parteiführer nur Zwietracht säen wird! — Zu registriren ist ferner der bis dahin unerhörte Fall, daß kein einziges Mitglied des Staatsministeriums in die Kammer gewählt worden, dagegen wohl die ehemaligen Minister Graf Schwerin und v. Patow. Die katholische Fraktion hat über ein Drittheil ihres bisherigen Bestandes verloren, obwohl August Reichensperger ihr geblieben. Die 15 Conservativen dürften sich um 4—5 Köpfe verringert haben. So gestaltet sich das Abgeordnetenhaus, welchem das Ministerium Hohenlohe-Jagow gegenüber treten soll. — In den Conseilssitzungen, denen Se. Majestät der König präsidirt, bildet die Einberufung des Landtages und die Thronrede den Gegenstand der Berathung. Mit Recht sieht man der letzteren mit der lebhaftesten Spannung entgegen, da, wie man hört, die ganze neuere Situation, die Auflösung der letzten Kammer und was damit zusammenhängt, darin eingehend erörtert werden soll.

Berlin, 7. Mai. [Gerüchte.] Die „B. B. Z." schreibt: Die Börse litt heute abermals in der entschiedensten Weise unter einer Menge politischer Gerüchte, deren wir an dieser Stelle gedenken müssen, weil sie allein die Ursache waren, daß eine vollständige Stockung des Geschäftes eintrat und Jeder sich in eine abwartende Haltung zurückzog. Die Gerüchte lehnten sich heute in unmittelbarer Weise an den gestern stattgehabten Minister-Conseil an, indem man in Beziehung auf denselben in sehr bestimmter Weise Folgendes erzählte: Es habe dieser Minister-Conseil ungefähr 3½ Stunde gedauert und außer der Fixirung des Termins für die Einberufung der Kammern sich fast ausschließlich mit der Feststellung des Entwurfes für ein neues Wahlgesetz beschäftigt, dieses Wahlgesetz solle den Zweck haben, den Kammern gleich bei ihrem Zusammentritt vorgelegt zu werden, und, falls es hier, wie wahrscheinlich, verworfen würde, solle eine abermalige Auflösung der Kammern folgen, und auf Grund des dann zu octroyirenden neuen Wahlgesetzes zu den Neuwahlen geschritten werden. Es wurde hinzugefügt, daß dieses neue Wahlgesetz directe Wahlen zur Basis habe, daß aber sowohl für alle zur Theilnahme an der Wahl berechtigten Wähler, wie namentlich für Diejenigen, welche wahlfähig sein sollen, ein hochgegriffener Census festgestellt werde. Wir geben diese Nachrichten zwar nur als Gerüchte wieder, bemerken jedoch, daß in all solchen Dingen die Börse sehr gut unterrichtet ist. Wie sich das Volk derartigen octroyirten Wahlgesetzen gegenüber verhält, dafür giebt ja wohl die neueste kurhessische Geschichte sehr sprechende Belege, und gerade deshalb übte dies Gerücht heute eine so lähmende Wirkung auf die Börse aus, da man das preußische Volk nicht schlechter, als die Kurhessen halten mag." (Es ist wohl unnöthig zu bemerken, daß jede Aenderung des Wahlgesetzes ein offener Staatsstreich ist. D. Red.)

Berlin, 7. Mai. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König empfingen heute Früh Se. königl. Hoheit den Kronprinzen unmittelbar nach Höchstdessen Rückkehr von England. Allerhöchstdieselben nahmen den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Geheimen Cabinets-Raths Illaire, und des Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirklichen Geheimen Raths v. Uechtritz entgegen, und empfingen Se. Durchlaucht den Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, Vorsitzenden des Staatsministeriums, und den königlichen Gesandten, Grafen v. Eulenburg. Se. Majestät diniren heute bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe in Charlottenburg. — Heute Mittag um 1 Uhr trat das Staatsministerium im Hotel des Staatsministeriums zu einer Sitzung zusammen. — Der Finanzminister Herr v. d. Heydt, welcher seither noch das Hotel des Handelsministeriums bewohnte, hat jetzt seine Wohnung im Hotel des Finanzministeriums genommen.

Trier, 5. Mai. [Kirchenstrafe.] Der „Volkszeitung" wird gemeldet:

In Erwiderung auf Euer Hochwürden Bericht vom 21. v. M. verfügen wir, daß der Schwiegervater resp. Vater des Hubert Hoffmann und der Anna Maria Jaeger in Trassem, welcher bei der tempore clauso (Fastenzeit) stattgefundenen Heirath dieses Brautpaares unerachtet ausdrücklicher Ermahnung von Ihrer Seite Tanzmusik in seinem Hause veranstaltet hat und Böllerschüsse hat abfeuern lassen, aufgefordert werden soll, wegen dieses der Gemeinde gegebenen Aergernisses vor Ihnen und zwei Kirchenmitgliedern von Saarburg aufrichtige Reue auszusprechen. Weigert er sich dessen, so soll er von den heiligen Sakramenten, bis er der gedachten Forderung Genüge geleistet hat, ausgeschlossen werden. Euer Hochwürden werden dafür sorgen, daß diese unsere Verfügung der Filialgemeinde Trassem einigermaßen bekannt gemacht werde, und daß, wenn und nachdem der Jäger der Forderung nachgekommen sein wird, dies ebenfalls bekannt werde. Trier, den 4. April 1862.

Das bischöfliche General-Vikariat.
(gez.) Martini.

An den Dechanten und Pfarrer
Hrn. Schmidt, Hochw. zu Saarburg.

Abschrift erhalten Sie, mit der Aufforderung, Sonntag den 12. d. M., Nachmittags ½3 Uhr hier im Pfarrhause zu erscheinen, um vor mir und zweien Kirchenraths-Mitgliedern Ihre Reue über die Verachtung der kirchlichen Vorschriften auszusprechen. Werden Sie das nicht thun, so bleiben Sie vom Empfange der heiligen Sakramente so lange ausgeschlossen, bis Sie der seitens der bischöflichen Behörde gestellten Forderung nachgekommen sein werden.

Saarburg, den 9. April 1862.

An den Ackerer und Wirth Herrn Anton Jäger zu Traßem.

Der Dechant und Pfarrer A. Schmidt.

Bis heute hat Herr Jäger noch keine „Reue" bezeugt, und er ist, soviel ich weiß, fest entschlossen, keine „Reue" zu bezeugen.

Deutschland.

Heidelberg, 2. Mai. [Für den Handelsvertrag.] Die hiesige Handelskammer hatte auf heute Nachmittag eine Versammlung von Kaufleuten, Industriellen und Mitgliedern der Universität zur Besprechuug des deutsch-französischen Handelsvertrages berufen. Die Versammlung sprach sich mit allen gegen eine Stimme für Annahme des Vertrages aus, und die Handelskammer wird aller Wahrscheinlichkeit nach diesem Gutachten beitreten.

Hannover, 6. Mai. [Gewaltakt der Polizei.] Der „B. Allg. Z." wird geschrieben: Ich habe Ihnen heute leider über einen Akt brutaler Polizeigewalt zu berichten, wie sie gottlob in letzterer Zeit seltener geworden waren, die aber mit dem herrschenden Willkürregimente zu eng verknüpft scheint, als daß sie ganz verschwinden könnte. Gestern Abend war der Abgeordnete für Göttingen, Herr v. Bennigsen, in Göttingen, um seinen Freund Miquel zu besuchen. Beide gehen in ein vielbesuchtes Wirthshaus dort und bald schaaren sich eine Anzahl Gleichgesinnter um Beide, was bei der außerordentlichen Popularität von Bennigsens eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist. Sie trinken ihr Glas Bier und sprechen über dies und das, da erhebt sich einer aus der mittlerweile auf die Zahl von 50—60 angewachsenen Gesellschaft, um dem Vertreter der Vaterstadt einen Toast auszubringen. v. Bennigsen erhebt sich, um durch einen Toast auf das Wohl der Stadt Göttingen zu danken, und beginnt mit einigen allgemeinen Bemerkungen über politische Dinge. Kaum hatte er zu sprechen begonnen, als sich eine Stimme hinter ihm vernehmen läßt, die laut die Auflösung der Versammlung bekannt macht. Natürlich erhebt sich Alles in höchstem Erstaunen und entdeckt den Chef der göttinger Polizei, der nochmals die Versammlung für aufgelöst erklärt. Von den anwesenden Rechtsgelehrten, sowie von v. Bennigsen selbst, wird der Polizeimann sofort auf die gesetzl. Bestimmungen aufmerksam gemacht, und er bedeutet, daß von einer Versammlung hier nicht die Rede sein könne. Er sehe eine Gesellschaft von im Wirthshause zufällig zusammengekommenen Gästen vor sich, und die könnte doch nicht aufgelöst werden. Der Polizei-Chef beharrt aber bei seiner Aufforderung und antwortet auf eine an ihn gerichtete Frage, daß allerdings vorläufig die Aufforderung nur eine Bitte seinerseits sei, daß aber sofort der Befehl folgen werde, wenn nicht die Versammlung sich verliere.

So erzählte heute Hr. v. Bennigsen den Vorgang in der zweiten Kammer und fügte hinzu, daß das unsichere und schwankende Auftreten des ihnen sonst als vorsichtigen und intelligenten Beamten bekannten Mannes unzweifelhaft darauf schließen lasse, daß derselbe auf bestimmten Befehl entweder seitens des Ministeriums des Innern oder der General-Polizeidirektion zu Hannover gehandelt habe. Bennigsen knüpfte daran die Interpellation an den Minister Grafen Borries, ob er von diesem Vorgange unterrichtet sei, ob er den Befehl dazu gegeben und ob er gesonnen sei, bei nachgewiesener Ueberschreitung der Befugnisse und der gesetzlichen Bestimmungen jene Beamten zu bestrafen oder die mitschuldige Mittelbehörde. Er fügte hinzu, daß man allerdings hier in Hannover schon manches habe erleben müssen, niemals aber noch einen solchen Akt der offenbarsten Polizeiwillkür.

Oesterreich.

M. **Wien,** 5. Mai. [Der Mühlfeld'sche Antrag wegen Einführung der Schwurgerichte. — Die römische Frage. — Der letzte hessische Ukas.] In der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses stand auch der Mühlfeld'sche Antrag wegen sofortiger Einführung von Schwurgerichten auf der Tagesordnung. Da das Haus schon bei einer früheren Gelegenheit seine Ansichten über diesen Gegenstand ausgesprochen hatte, so war das Schicksal dieses Antrages von vornherein nicht zweifelhaft; eine Debatte über die Frage selbst fand gar nicht statt, es handelte sich nur um die Formulirung der motivirten Tagesordnung, welche die Commission vorgeschlagen hatte, und nach einem mißlungenen Versuche der Föderalisten, die Competenz der Einzellandtage zu wahren, wurde dieselbe in einer dem Justizministerium nicht unangenehmen Form angenommen. Die Staatsregierung hatte früher wiederholt erklärt, daß sie dem Institute der Schwurgerichte im Prinzip beistimme, auch dasselbe bei Umarbeitung der materiellen und formellen Strafgesetzgebung gebührend berücksichtigen werde. Damit erklärte sich das Haus zufriedengestellt und die hiesige Presse schweigt über die ganze Frage, wohl mit Unrecht, denn die Einführung der Schwurgerichte, als Basis der gesammten Strafrechtspflege, und als wesentlichste Garantie in politischen und Preßprozessen kann nicht schnell genug erfolgen. Die Zweckmäßigkeit, ja die Nothwendigkeit einer einheitlichen Gesetzgebung, wie diese bei Ihnen in den Jahren 1849 und 1850 erfolgte, soll nicht verkannt werden, eben so wenig als die bedeutenden Schwierigkeiten, welche sich bei uns einem solchen Werke entgegenstellen, wo die verschiedensten Interessen so vieler Völker, von so verschiedener Lebensweise, Sitte, Kultur gleichzeitig berücksichtigt werden müssen, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten der heutigen Lage im Innern; allein trotzdem sprechen die triftigsten Gründe für die Ansichten derjenigen, welche wenigstens für Presse und politische Prozesse die unverzügliche Einführung der Schwurgerichte nicht nur als möglich, sondern als dringend geboten erachten. Gerade in der jetzigen Lage, wo Parteileidenschaft und Aufregung leicht die gezogenen Schranken durchbricht, würde die Regierung durch Schwurgerichtshöfe das beste

Mittel haben, sich allein auf den Boden des Gesetzes zu stellen, und nicht Gefahr laufen, durch Polizeimaßregeln und Ausnahmegerichte, wie jetzt in Ungarn, sich selbst als Partei betrachtet zu sehen. — Die Nachricht von der erfolgten Zurückberufung des General Goyon aus Rom, und die damit zusammenhängende Sinnesänderung Napoleons bezüglich der römischen Frage, hatte in hiesigen Kreisen keinen besonderen Eindruck gemacht. Man hält sich davon überzeugt, daß der Papst auf einen Compromiß mit Victor Emanuel nicht eingehen wird, und glaubt nicht, daß der Kaiser ihn dazu zwingen könne oder zwingen werde. Man weiß, daß Napoleon ohne Entschädigung die vortreffliche Position in Rom nicht aufgeben wird, und denkt, daß jetzt nicht die Zeit für Italien ist, etwa Sardinien und Elba abzutreten. So hält man das Ganze für eine der vielen Wendungen, welche die französische Politik in Italien seit drei Jahren gemacht. Ich kann diese Auffassung nicht theilen. Briefe, die mir aus Paris vorliegen, sagen ausdrücklich, daß der Kaiser den Moment, die römische Frage zu lösen, für gekommen erachte, und daß dieselbe genau in demselben Sinne erfolgen werde, wie dies in der Pietrischen Broschüre angedeutet ist: Victor Emanuel in Rom neben dem Papst, aber auch französische Truppen neben italienischen. Civita-Vecchia soll ausschließlich in französischen Händen bleiben, und damit bliebe Napoleon auch im Besitz der strategischen Stellung; und die Entschädigungsfrage könnte später regulirt werden. Die nächsten Tage werden uns das Thatsächliche zeigen. — Der letzte Erlaß des Kurfürsten von Hessen hat hier tiefe Sensation gemacht, und einer Stimmung Ausdruck gegeben, welche jenem Fürsten nicht gerade besonders schmeichelhaft ist. Man frägt mit Recht, welchen Nutzen der mit so vieler Mühe zu Stande gebrachte preußisch-österreichische Antrag beim Bunde haben könne, wenn die hessische Regierung es wagen darf, unter den Augen jener hohen Versammlung, und fast ihr zum Hohne*) eine Verordnung zu erlassen, die an die brutalste Gewalt appellirt. Jener hessische Ukas krönt die ganze Misère des leidigen hessischen Streites, der zum Unglück für das brave Hessenvolk ein Spielball zwischen Preußen und Oesterreich geworden ist. Aber es wäre im eigentlichsten Interesse der Regierungen Zeit, endlich ein System kurzweg zu beseitigen, welches allein schon im Stande ist, das monarchische Prinzip in Deutschland unrettbar zu compromittiren. Die hessische Frage, bezüglich ihr jetziger Stand, wird übrigens in einer der nächsten Sitzungen unseres Abgeordnetenhauses Gegenstand einer Intepellation sein. Graf Rechberg dürfte dann gezwungen sein, seinen Standpunct etwas bestimmter zu normiren.

Italien.

Turin, 3. Mai. [Der telegr. Brief des Königs Victor Emanuel] an den Kaiser Napoleon III. (s. Abendpost im heutigen Morgenblatt) hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht, wie Alles, was uns aus Neapel gemeldet wird. Nun erst noch die in Aussicht gestellte Sendung des Prinzen Napoleon, welcher die Antwort des Kaisers auf den mitgetheilten Brief zu überbringen haben wird. Man spricht hier davon, daß das Programm in Bezug auf die römische Frage zwischen Frankreich und Italien festgesetzt wäre, was aber erst noch zu bestätigen sein wird. Menotti Garibaldi hat auf den Rath seines Vaters das Commando über die genuesischen Freiwilligen ausgeschlagen. Garibaldi ist in Trescorre und wird daselbst einige Tage bleiben (8—10 Tage). In Pozzolongo sagte er: „Auf Wiedersehen in Venedig, und bald hoffe ich .... aber um nach Venedig zu kommen, muß man sich vorbereiten und die Tapferkeit unserer Bersaglieri nachahmen, welche die ersten Truppen der Welt sind.“ Der Ex-Dictator hat es rund und entschieden abgelehnt, nach Griechenland zu gehen. Padre Pantaleo sammelt nun in Sicilien Unterschriften für seine Petition an den Papst wegen Umgestaltung seiner Politik. Am Tage des Einzuges von Victor Emanuel in Neapel ist kein einziger Diebstahl vorgefallen — das ist der beste Beweis, wie lebhaft und wie allgemein die Bölkerung für den König von Italien begeistert ist. (K. Z.)

Die gehobene Stimmung des Königs und der Neapolitaner hat durch die Erinnerung einen lebhaften Anstoß erhalten: es war der Beginn des Mai 1860, wo von Quarto aus die Tausend jene denkwürdige Expedition begannen, die zu der neuen Ordnung der Dinge führte: in der Nacht vom 5. zum 6. Mai ging Garibaldi in See, nachdem er seinen Abschied als General der piemontesischen Armee und als Abgeordneter genommen, um König und Parlament nicht in Mitschuld zu ziehen.

Die italienischen Prinzen Humbert und Amadeus treten im nächsten Monat ihre große Reise an; sie besuchen die Insel Sardinien, Neapel, Sicilien, Konstantinopel und Egypten; Senator Sismonda begleitet die Prinzen.

Die italienische Regierung hat Contracte behufs Lieferung von 210,000 Gewehren abgeschlossen.

Garibaldi besuchte am 29. und 30. April die Schlachtfelder von Solferino und San Martino und begab sich dann nach Desenzano, wo er vom Balcon des Hauses Machioni eine Rede hielt, worin er wieder die „baldige Befreiung“ Roms und Venedigs verhieß.

Als Mitschuldige des Barons Cosenza wurden in Neapel verhaftet: D'Ambrosio, Vater und Sohn, ehemalige bourbonistische Offiziere, Gallo, Bruder des Bischofs und Beichtvater Ferdinand's II., Marchese Lancellotti, Torrenteres und ein Sicilianer Namens Tommasini.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. [Italiens Einheit.] Das Tages-Interesse wird durch die Vorgänge in Neapel, und was sich alles für Frankreich daran knüpft, beherrscht. Die vielen Gerüchte, die in Umlauf sind, gehen über alle Gedenkbarkeit. Die Sprache der halboffiziellen und freisinnigen Blätter bildet, nach so vielen Dissonanzen, seit zwei Tagen einmal einen Einklang, der auf die öffentliche Meinung wie bezaubernd wirkt, wohl weil er so selten ist. Italiens Einheit ist nicht mehr in Frage zu stellen; es gilt fortan also, diese Einheit stets in Rechnung zu bringen, wenn es sich um Schritte der französischen Interessen-Politik handelt. Darüber sind „Pays“ und „Constitutionnel“ mit „Temps“, „Presse“, „Débats“ und „Opinion Publique“ endlich einig, heute wenigstens, ob jedoch auch noch in acht Tagen, wer dürfte dies vorauszusagen sich erkühnen?

Die Reise des Prinzen Napoleon, die auf den 10. d. M. festgesetzt ist, giebt vielfachen Stoff zu Unterstellungen aller Art. Die kühnsten Projecte knüpfen selbst an die Hoffnung an, der Prinz werde der Ueberbringer der Bedingungen und Garantien sein, welche der Kaiser zu Gunsten des Papstes für die Räumung von Rom dem Könige Victor Emanuel stelle. Daran schlösse sich ein neues Schutz- und Trutzbündniß an, welches der Prinz zwischen Frankreich und Italien zu Stande zu bringen beauftragt würde. Die Unwahrscheinlichkeit solcher Combinationen liegt zu offen vor, als daß sie eine ernstliche Beachtung verdienen, jedoch trägt man sich mit allem dem und noch viel Aergerem so lebhaft hier jetzt um, daß die bisher auf die Rivalität zwischen Goyon und Lavalette beschränkte römische Politik sich dadurch in ganz unabsehbare Perspectiven verliert. Spricht man doch selbst von einem Besuche, den Victor Emanuel incognito auf seiner Rückreise dem Papste abstatten würde!

*) Dieser „hohen“ Versammlung ist schon Mancherlei geboten worden — warum also nicht auch dieser hessische Ukas. D. Red.

Paris, 5. Mai. [Todestag Napoleons I.] Heute wurde der 41. Todestag des Kaisers Napoleon I. in den Tuilerien und dem Invaliden-Hotel feierlichst begangen. Dem Gottesdienste in der Tuilerien-Capelle wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserl. Prinz, der Prinz und die Prinzessin Napoleon, die Königin von Holland, alle Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses, sowie alle hohen Staats-Beamten an. Im Invaliden-Hotel präsidirte der General-Gouverneur die Feierlichkeit. Eine große Anzahl Generale und anderer Offiziere, sowie viele alte Krieger in ihrer Uniform waren anwesend. — Dem gestrigen Wettrennen im boulogner Wäldchen wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, die Königin von Holland und fast alle Notabilitäten von Paris an. Ihre Majestäten hatten auf der kaiserlichen Tribüne Platz genommen. Die Königin saß zwischen dem Kaiser, der die Prinzessin Murat zu seiner Rechten hatte, und der Kaiserin, zu deren Seite die Prinzessin Anna Murat Platz genommen. Des Abends begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Königin zu einer Vorstellung im Cirque Napoleon (Champs Elysée).

Der Sultan hat dem Kaiser Napoleon mehrere der riesigen Bronze-Kanonen, die von der Belagerung von Rhodus herrühren, geschenkt. Dieselben sind in Toulon eingetroffen.

Spanien.

Die spanischen Truppen, welche Tetuan besetzt hatten, haben dasselbe nun geräumt. Die Streitkräfte, welche in Folge dieser Räumung nach Spanien zurückkehren, bestehen aus 63 Corps-Commandanten, 570 Offizieren, 12,000 Mann und 1300 Pferden.

Breslau, 8. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Langegasse 22 zwei Stück Hühner, 17 Stück Hobel verschiedener Art, eine Holzraspel, eine halbrunde Holzfeile, vier Stück sogenannte Stech- und Lochbeutel, verschiedene Stemmeisen, 30 Stück fünf Zoll lange Mauernägel, 6 Schock lange und 3 Schock halbe Brettnägel und zwei große Säcke; dem Gastwirth S. zu Pöpelwitz ein Wagen-Spritzleder, eine Wagendecke von grauer Leinwand, eine wollene Pferdedecke, ein blauer Tuchrock, eine grüne Mütze mit Schirm und Silberborte, ein Taschentuch und zwei Paar Stiefeln; Altbüßerstraße Nr. 12 ein schwarz und blau melirtes wollenes Umschlagetuch mit gelber Kante und eine braune Ledertasche mit Stahlschloß, in welcher sich zwei Portemonnaies, zwei Perlen-Armbänder und ein Taschentuch befanden; Albrechtsstraße Nr. 17 vier feine weiße Unterröcke; einem Dienstmädchen auf dem Ritterplatze ein grünwollenes Umschlagetuch; große Groschengasse Nr. 1 zwei Frauenhemden, beide gezeichnet, und zwar eins mit A. D., das andere mit K., ferner zwei Handtücher, gezeichnet A. D., und mehrere Taschentücher.

Abhanden gekommen ist: ein goldener Siegelring und ein messingenes Hunde-Halsband mit der Steuermarke Nr. 88 versehen.

Verloren wurden: eine Brieftasche, in welcher sich ein Landwehr-Paß, ein Dienstbuch und zwei Dienstatteste, sämmtliche Schriftstücke auf C. Trompke lautend, befanden; eine dunkelgrüne Sammet-Damentasche mit Stahlkette und Haken, in welcher sich eine Scheere und ein Fingerhut befanden.

Gefunden wurde: eine schwarze Sammettasche, in welcher sich ein Portemonnaie mit einem Thaler Inhalt befand; ein roth und weiß karrirtes Taschentuch; ein Buch, betitelt: „Deutsche Klassiker“ von Gotthold Ephraim Lessing; ein Stück Kattun und ein Stück Twill. (Pol.-Bl.)

Breslau, 26. April. [Personalien.] Kaplan Wontropka zu Rybnik als Pfarr-Administrator in Preißwitz. — Kaplan Joseph Neudecker zu Warmbrunn als Pfarr-Administrator in Arnsdorf bei Schmiedeberg. — Kaplan Thomas Kulka in Szczedrzyk als II. Kaplan nach Beuthen O.-S. — Kaplan Theodor Wagner in Beuthen O.-S. als solcher nach Szczedrzyk. — Kaplan Karl Lorenz in Hennersdorf (bei Lauban) als solcher nach Kesselsorf bei Löwenberg. — Se. fürstbischöfl. Gnaden, der hochwürdigste Herr Fürstbischof Heinrich haben den Pfarrer Walter in Altewalde zum Erzpriester des ziegenhalser Archipresbyterats und den Pfarrer Grundke in Deutsch-Wette zum Schulen-Inspector im II. Antheile des neisser Kreises ernannt; zugleich aber dem bisherigen Erzpriester und Schulen-Inspector des gedachten Bezirks, jetzigen Pfarrer Heidvogel in Köppernig auch fernerhin den Titel und die Ehrenrechte eines Erzpriesters gestattet. — Weltpriester Emanuel Grund in Trebnitz als Kaplan nach Hennersdorf bei Lauban.

Schul-Adjuvant Karl Woznitzka in Roßberg als solcher nach Lipine, Kr. Beuthen O.-S. — Adjv. Joh. Janusch in Chechlau als solcher nach Lipine. — Der seith. Lehrer Anton Chrząszcz als Schullehrer in Siemianowitz, Kr. Beuthen O.-S. — Adjv. Wilhelm Theinert in Nimptsch als solcher nach Heinersdorf, Kr. Neisse. — Substitut Joh. Mehrle in Guhlau als Adjv. nach Nieder- und Ober-Mois, Kr. Neumarkt. — Der seith. Local-Adjv. Jos. Kube zu Stephanshain als Schullehrer und Organist in Minken, Kr. Ohlau. — Adjv. Jos. Radun in Nieder-Mois als Local-Adjv. nach Stephanshain. — Der seith. Lehrer Otto Sirot zu Minken als Schullehrer, Organist u. Küster in Guhlau, Kr. Schweidnitz. — Adjv. Valentin Jaschik in Repten als Schullehrer in Zielonna, Kr. Lublinitz. — Hauslehrer Friedrich Zinke in Tscheschdorf als Adjv. nach Schönwalde, Kreis Frankenstein. — Adjv. Jos. Kaiser in Krintsch als Lehrer bei der kath. Privatschule in Driesen, im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. — Adjv. Paul Buhl in Baumgarten als Lokal-Adjv. nach Ober-Peilau. — Adjv. Wilhelm Kinner in Kl.-Helmsdorf als prov. Lehrer in Hirschfeldau, Kr. Sagan. — Local-Adjv. August Wels in Ober-Mois als Substitut in Ober-Zieder, Kr. Landeshut in Schl. — Schulamts-Kandidat Paul Bulang in Wittichenau als Substitut nach Briesnitz, Kr. Sagan. — Schulamts-Kandidat Heinrich Fiebinger in Wittichenau als Adjuvant nach Warmbrunn, Kr. Hirschberg. — Schulamts-Kandidat Alois Lorenz in Lauterbach als Adjv. nach Kleinhelmsdorf, Kreis Schönau in Niederschlesien. — Schulamts-Kandidat Alois Elster in Zenkwitz als Adjv. nach Hennersdorf, Kr. Ohlau. — Schulamts-Kandidat Oscar Scholz in Blumenau als Adjv. nach Altwasser-Seitendorf, Kr. Waldenburg. — Schulamts-Kandidat Theodor Hillscher in Parchwitz als Substitut in Landeshut. — Substitut Richard Theinert in Alt-Röhrsdorf als Adjv. nach Bockau, Kreis Striegau. — Adjuvant Eduard Hoffmann in Poln.-Neudorf als solcher nach Baumgarten, Kr. Frankenstein.

Breslauer Sternwarte.

7. Mai 10 U. Abds.	27 9,92	+12,2	O. 0.	Heiter.
8. Mai 6 U. Morg.	27 9,81	+10,6	W. 1.	Heiter.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 71, 05, fiel auf 70, 80 und schloß hierzu in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅞ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 80. 4½prz. Rente 97, 70. 3proz. Spanier 49⅛. 1prz. Spanier 43¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 530. Credit-mobilier-Aktien 845. Lomb. Eisenbahn-Aktien 607. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 7. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Consols 93⅞. 1proz. Spanier 44. Mexikaner 31¾. Sardinier 82. 5proz. Russen 96. 4½proz. Russen 90.

Wien, 7. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Beliebt und animirt. 5proz. Metall. 73, —. 4½proz. Metall. 65, 50. Bank-Aktien 867. Nordbahn 227, 40. 1854er Loose 98, 50. National-Anleihe 85, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 272, 50. Creditaktien 224, 70. London 130, —. Hamburg 96, 75. Paris 51, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 166, —. Lomb. Eisenbahn 284, —. Neue Loose 135, 25. 1860er Loose 99, 25.

Frankfurt a. M., 7. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 M. Sehr feste und günstige Stimmung für die meisten Effekten. Neue Russen 1 % Avance. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 136⅛. Wiener Wechsel 90½. Darmst. Bank-Aktien 219½. Darmst. Zettelbank 248½. 5prz. Met. 54¾. 4½prz. Met. 50⅛. 1854er Loose 74¾. Oesterr. National-Anleihe 64⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 243. Oesterr. Bank-Antheile 777. Oest. Credit-Aktien 202½. Neueste österr. Anleihe 77⅜. Oesterr. Elisabet-Bahn 127. Rhein-Nahe-Bahn 32¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 125⅛.

Hamburg, 7. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs begehrt, dann flau, schloß fest. Schluß-Course: National-Anleihe 65. Oesterr. Credit-Aktien 85½. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 96⅛. Rheinische 94½. Nordbahn 63. Disconto 3¾—3½. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 7. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts sehr flau, jedoch auch sehr wenig angeboten. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. Mai 80 bezahlt. Oel pr. Mai 28½, pr. Okt. 26⅞. Kaffee ruhig.

Liverpool, 7. Mai. [Baumwolle.] 3,000 Ballen Umsatz. — Matte Haltung.

London, 7. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos, Preise nominell. Frühjahrsgetreide unverändert. Regenwetter.

Amsterdam, 7. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen, ungedörrter 6, Termine 2 Fl. niedriger. Raps October 74. Rüböl Herbst 42¾.

Berlin, 7. Mai. Die Stimmung der Börse war heute nicht durchweg günstig, eine Ausnahme trat fast nur in den österreichischen Sachen und in einigen wenigen andern Spekulationspapieren hervor. Namhafter Umsätze erfreuten sich nur sehr wenige Devisen. Am unbelebtesten von allen Effektengattungen verkehrten Eisenbahnaktien, eine große Anzahl derselben, die schlesischen namentlich, erlangten fast nur nominelle Coursnotirungen, so gering war der Verkehr in ihnen. Dasselbe war auch in Eisenbahnprioritäten und am Capitalmarkt überhaupt der Fall, da fast nur die Spekulation in Papieren, mit welchen sie augenblicklich am meisten beschäftigt ist, einige Bewegung an der Börse unterhielt. Ansehnlicher Umsatz entwickelte sich in der russisch-englischen Anleihe von 1862, nachdem bekannt geworden war, daß der Gesammtbetrag der Zeichnungen etwa 17 Mill. erreicht hat und die Repartition demnach nur 60 % auf die gezeichneten Summen ergiebt. Der Geldmarkt ist fest und sind unter 3 % auch erste Briefe nicht zu begeben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. Mai 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100¼ bz.
dito 54, 55, 56, 57	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	100⅜ bz.
dito 1859	5	107⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93¾ B.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	104 G.
dito	3½	98 bz.
dito neue	4	98¼ G.
Schlesische	3½	93½ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz.
Pommersche	4	99⅝ bz.
Posensche	4	98¾ G.
Preussische	4	99 G.
Westf. u. Rhein.	4	98¾ bz.
Sächsische	4	99⅞ G.
Schlesische	4	99⅞ bz.
Louisdor	—	109⅞ B.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	56¼ à ⅛ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	76½ bz u. G.
dito neue 100-fl.-L.	—	69 G.
dito Nat.-Anleihe	5	65¾ à ½ à ⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	77½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ B.
dito 5. Anleihe	5	86⅝ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¼ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 bz.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	86¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	58½ bz.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	88½ B.
Aach.-Mastricht	3½	4	25½ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/16	4	92¼ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	110½ bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	144 B.
Berlin-Hamburg	6	4	116 à 117 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	190 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	128½ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	129½ B.
Cöln-Mindener	—	3½	180½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	138¼ bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	136 B.
Magd.-Halberst.	22½	4	284 bz.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	42¾ bz
Mainz-Ludw. A.	—	4	124½ G.
Mecklenburger	2⅞	4	57¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	97½ G.
Neisse-Brieger	3½	4	75½ B.
Niederschles.	4	4	98¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	69 B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	63¼ à 63 à 63¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/15	3½	154¾ bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	133½ bz.
dito C.	7 1/15	3½	154¾ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	— — —
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	— — —
dito Prior E.	—	3½	86½ B.
dito Prior F.	—	4½	101 G.
Oppeln-Tarnow.	½	4	45¾ B.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	56 etw. bz. u. B.
Rheinische	—	4	94⅞ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	101 G.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	99 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	31 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3¼	3½	93½ B.
Starg.-Posener	--	3½	98½ bz.
Thüringer	6⅝	4	118½ G.
Wilhelms-Bahn	—	4	46½ bz.
dito Prior	—	4	93 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	92½ bz.
dito dito	—	5	94¼ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅚	4	116½ B.
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	91½ B.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	83 etw. bz. u. G.
Bremer „	5⅚	4	103¾ B.
Coburg. Credit-A.	3	4	70 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅛	4	99 bz.
Darmst. Credb.-A.	5	4	88 G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	98¼ à ¾ i. P. bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	44¼ bz. u. G.
Geraer Bank	5¾	4	86¼ bz.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	94¾ bz.
„ Ver. „	5 1/16	4	101 G.
Hannov. „	—	4	99 bz. u. G.
Leipziger „	—	4	73 G.
Luxembrg. „	10	4	99 B.
Magd. Priv. „	4 1/16	4	93¼ bz.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	90¼ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	29½ bz.
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	85¾ à ½ à 86 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	5⅚	4	97 bz.
Preuss. B.-Anthl	4⅞	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	97¼ B.
Thüringer Bank	2⅝	4	56½ G.
Weimar. Bank	4	4	82 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143½ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	8. T.	151½ G.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 21⅝ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	77 bz.
dito	2 M.	76½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	95⅞ b. 3 M. 95⅜ b.
Warschau	8 T.	86⅝ G.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco 65—80 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 80—81pfd. 52—¾ Thlr. ab Bahn und Kahn bez., galizischer 50 Thlr. ab Bahn bez., Frühjahr 52—51½—52 Thlr. bez. und Br., 51⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 51—50½—51 Thlr. bez. und Br., 50⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 50—49¾—50 Thlr. bez., Juli-August 49¼—49—49¼ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 48½—¾ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 48—½ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 48 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 34—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—27 Thlr., feiner gelber sächs. 25 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Frühjahr 25 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 24¾—⅞ Thlr., Juni-Juli 24⅞ Thlr. bez., Juli-August 24⅞ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr. — Rüböl loco 13 1/12 Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 13—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Juni-Juli und Juli-Aug. 13⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Geld, Septbr.-Oktbr. 13 1/24—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 13⅙ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gld., — Leinöl loco 13½ Thlr., Lieferung 12¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅙ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 17 1/24—16 11/12—17 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 17 7/24—5/24 Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Juli-August 17⅝—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 17 23/24—⅚ Thlr. bez. und Gld., 17 11/12 Thlr. Br., Sept.-Okt. 17 11/12 Thlr. bez. und Br., 17⅚ Thlr. Gld.

Weizen flau. Roggen disponible, war wegen hoher Forderungen der Eigner nur schwache Frage und mäßiger Verkehr. Termine eröffneten zu den gestrigen Schluß-Coursen, unterlagen aber im Verlauf einem starken Angebot, schließen jedoch wieder zu Anfangs-Coursen. Gekündigt 2000 Ctr. Hafer fest. Rüböl verkehrte in fester Haltung und zogen die Preise unter Zurückhaltung von Abgebern etwas an. Schluß fest. Gekündigt 2000 Ctr. Spiritus mußte durch überwiegende Kauflust im Verkehr nachgeben und blieb auch nach einer unerledigten Kündigung von circa 100,000 Quart matt gehalten.

Breslau, 8. Mai. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 12°. Wärme. Der Wasserstand der Oder ist sehr niedrig. Die Zufuhren waren am heutigen Markt nicht sehr belangreich, die Kauflust beschränkt.

Weizen kaum behauptet bei schwachem Umsatz; pr. 85pfd. weißer 70—82 Sgr., gelber 70—81 Sgr. — Roggen preishaltend; pr. 84pfd. 54—56—58—60 Sgr. — Gerste matt; pr. 70pfd. 35—36 Sgr. — Hafer ruhig; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Frage. — Bohnen ohne Offerten. — Oelsaaten unverändert. — Schlaglein ruhig.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—78—84	Erbsen	45—50—56
Gelber Weizen	70—77—83	Wicken	35—39—42
Geringer u. blauspitziger	62—68		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—57—60	Schlagleinsaat	150—180—200
Gerste	35—37—39	Winterraps	200—205—220
Hafer	23—25—29	Sommerrübsen	170—190—205

Kleesaat still; rothe 6—9—10—11—12½ Thlr., weiße 6—9½ bis 13½—15½—17½ Thlr.

Thymothee vernachlässigt, 5—6½—8 Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 21—24 Sgr., pr. Metze —.

Posen, 7. Mai. Wetter: mild. Roggen: etwas fester. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 44½—5/12 bez. u. Br., ⅓ Gld., Mai-Juni 44—43¾ bez. u. Br., ⅔ Gld., Juni-Juli 44 bez., Br. u. Gld., Juli-August do., August-September 43½ Br., Sept.-Oktbr. do.

Spiritus: fest. Gek. 3000 Qrt. Loco per d. Monat 16 5/24 bez. u. Gld., ¼ Br., Juni 16⅓ Br., 7/24 Gld., Juli 16½ Br., 11/24 Gld., August 16¾ Br., September 17 Br., Oktober do. Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.